

FUTTERBAU (3/6): In futterwüchsigen Lagen das Potenzial ausschöpfen

Die Raigras-Vorteile mit Klee kombiniert

In der Landwirtschaft gilt der Grundsatz, das langfristige Leistungsvermögen eines Standortes bestmöglich auszunutzen. In Gunstlagen lassen sich mit geeigneten Futterbaumischungen Spitzenergebnisse erzielen.

DANIEL SUTER*

In futterwüchsigen Gebieten tiefer und mittlerer Lagen haben die ertragreichen und hochverdaulichen Raigräser eine besondere Bedeutung. Man spricht in der Beratung auch von raigrasfähigen Lagen und fasst so die Wachstumsbedingungen zusammen.

Wichtige Raigrasfähigkeit

Die Raigräser stellen hohe Anforderungen an die Jahresmitteltemperatur. So gedeihen Raigräser bei rauen Verhältnissen bis etwa 700m über Meer. In milden Lagen und bei sonenseitiger Exposition verschiebt sich diese Anbaugrenze für das Italienische Raigras bis auf 900m, für das Englische Raigras sogar bis auf 1000m. Nebst Niederschlägen von jährlich etwa 900 bis 1200mm ist auch eine gesicherte Nährstoffversorgung wichtig: eine mässig bis genügende Phosphor- und Kaliumversorgung sowie regelmässige Stickstoffgaben, besonders in Form von Gülle. Mittelschwere Böden ohne Verdichtungen sind vorteilhaft.

Um das Standortpotenzial vollständig und wirtschaftlich ausnutzen zu können, genügt ein Reinbestand an Raigräsern nicht. Zu gross ist der Aufwand an Düngern und zu unelastisch der Nutzungszeitpunkt hinsichtlich der Futterqualität. Darum



Auch in Gunstlagen bedingen Top-Erträge die richtige Mischung. (Bild: Daniel Suter)

ist es wichtig, dass die Raigräser mit Klee zusammen angebaut werden. Das Standardmischungssystem von Agroscope hält deshalb für jede Nutzungsdauer Klee-Gras-Mischungen für raigrasfähige Lagen bereit.

Potenzial realisieren

Für zwei Anbaujahre bieten sich die Standardmischungen (SM) 200 und SM 210 an. Sie bauen auf Italienischem Raigras und auf Rotklee auf und liefern sehr hohe Erträge, die mit Vorteil als Grünfutter oder Anweilsilage abgeschöpft werden und sich in der Fütterung hervorragend mit Silomais kombinieren lassen. Für Dürrfutter sind die Bestände oft zu mastig. Möchte man sich die Option für ein weiteres Jahr offenhalten, bie-

ten sich die Mischungen SM 230 und SM 240 an. Nebst dem Weissklee enthält die SM 230 dazu das ausdauernde Knaulgras, die SM 240 das Englische Raigras, das Bastard-Raigras sowie das Wiesenrispengras.

Mit dem Zusatz «G»

Für drei Anbaujahre stehen die beiden Gras-Weissklee-Mischungen SM 330 und SM 340 zur Verfügung. Gras-Weissklee-Mischungen werden nach der Mischungsnummer mit dem Zusatzbuchstaben «G» gekennzeichnet. Ihr Grasanteil von 50 bis 70 Prozent erleichtert jede Konservierungsart. Die SM 330 enthält Knaulgras und Weissklee, die dann den Ertrag bilden, wenn der Rotklee und das Englische Raigras mit der

Zeit schwächer werden. Das robuste Knaulgras verleiht der Mischung auch eine gewisse Toleranz gegen kurze Trockenperioden. Auf eine stets gute Wasserversorgung angewiesen ist hingegen die SM 340. Sie liefert ein feines Futter und bringt eine etwas bessere Weideeignung mit als die SM 330.

Speziell für die Weide

Ebenso regelmässig genügend Wasser verlangen die länger dauernden Mischungen SM 420, SM 440 beziehungsweise die etwas frühreifere SM 440AR. Als Gras-Weissklee-Mischungen sind sie vielseitig verwendbar, sofern die Stickstoffdüngung stimmt und im Fall der SM 440 und SM 440AR sind sie sehr gut beweidbar. Speziell für

die Weide sind die SM 460 und SM 480 konzipiert. Während die SM 460 sich lediglich auf Englisch Raigras und Wiesen-

rispengras stützt und sich auch für die Kurzrasenweide eignet, werden bei der SM 480 für die intensive Umtriebsweide zusätzlich das Kammgras, das Fioringras und der Rotschwengel eingesetzt. Diese Arten verleihen der Mischung auch bei nicht ganz so intensiver Nutzung noch einen trittfesten Bestand.

Bei Hofdüngermangel

Für Betriebe, denen wenig Hofdünger für die Weidewirtschaft zur Verfügung steht, gibt es zudem die SM 360. Sie enthält an Stelle des Weissklee den sogenannten Weiderotklee. Er bildet keine Ausläufer und kann deshalb bei wenig Stickstoff nicht so stark überhandnehmen wie der Weissklee. Da der Weiderotklee als typischer Vertreter des Rotklee nicht sehr ausdauernd ist, beschränkt sich die Nutzungsdauer auf drei Jahre. Zudem erträgt der Weiderotklee keine Kurzrasenweide. In einer gut geführten Umtriebsweide aber kann die SM 360 für die betroffenen Betriebe eine Lösung bieten.

*Der Autor arbeitet bei Agroscope.

DAS GÜTEZEICHEN

Standard- und andere Mischungen mit dem Gütezeichen der AGFF, der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, bürgen für:

- im Feld entwickelte und in der Praxis bewährte Rezepturen
- ausschliessliche Verwendung von empfohlenen Sorten
- Saatgut in Verskof-Qualität (Verskof: Vereinigung Schweizerischer Kontrollfirmen für landwirtschaftliche und Gemüsesämereien, heute Swiss-



Seed) mit besserer Keimfähigkeit und Reinheit als gesetzlich gefordert

• kontrollierte Qualität ds